Von: **Frieden 2.0 - Erhard-Eppler-Kreis** info@erhard-eppler-kreis.de
Betreff: Erhard-Eppler-Kreis / Juli Newsletter
Datum: 1. Juli 2025 um 18:20
An: info@erhard-eppler-kreis.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Ereignisse der letzten Woche waren aufsehenerregend, und die Liste der Meldungen über unser Manifest zur „Friedenssicherung in Europa durch Verteidigungsfähigkeit, Rüstungskontrolle und Verständigung“ war lang – so lang, dass die Linkliste dazu in diesem Newsletter keinen ausreichenden Platz finden kann. Es wurde behauptet, die SPD-Friedenskreise hätten ein Manifest lanciert, um den Parteivorstand in Schwierigkeiten zu bringen. Das ist falsch. Richtig ist, dass das Manifest – noch bevor wir den Prozess der Erstunterzeichnung abschließen konnten und ohne unsere Zustimmung – an die Presse weitergeleitet wurde. Es wurde beklagt, dass man ausgerechnet auf dem Parteitag eine Debatte führen wollte. Hier sei die Gegenfrage erlaubt: Wozu überhaupt ein Parteitag, wenn nicht zur Debatte?

Die darauffolgenden Reaktionen waren für uns verwunderlich. Einerseits haben wir uns natürlich über die Aufmerksamkeit gefreut, andererseits wirkten die Abschätzigkeiten – auch aus den eigenen Reihen – nervös und affektiert. Es wurde das Unwort des Jahres „Realitätsverweigerung“ ausgedacht, um eine seriöse Diskussion von vornherein zu unterbinden. Das ist nicht gelungen – nicht auf dem SPD-Bundesparteitag am vergangenen Wochenende, und das wird auch künftig nicht gelingen.

Nach dem Bekanntwerden des Manifests wurde vieles kritisiert, doch das Hauptziel wurde erreicht: eine Debatteneröffnung in der SPD. Die Zielgruppe waren die Sozialdemokraten, da es um die Klärung der Grundwerte ging, die verleugnet werden sollen. Auch der Inhalt wurde kritisiert, weil vieles zu kurz erklärt und unvollständig dargestellt sei. Im Nachhinein stellen wir fest, dass die Länge genau richtig war, damit das Manifest gelesen und diskutiert wird. Selbstverständlich geht es nun darum, die Stellen, die nicht ausreichend vollständig beschrieben wurden, in einer inhaltlich ausführlicheren und präziseren Form zu besprechen.

Sehr erfreulich und überraschend war die Unterstützung weiter Teile der deutschen Öffentlichkeit: von Katholiken, evangelischen Christen, Grünen, Christdemokraten, Linken, Alten und Jungen. Über die Plattform openPetition unterschrieben annähernd 17.000 Menschen ihre Unterstützung für das Manifest. Darüber hinaus befragte YouGov in einer repräsentativen Umfrage die Meinung der Deutschen zum Manifest – das Ergebnis war eine deutliche Zustimmung. Die anfängliche Feindseligkeit der Kommentatoren der Leitpresse verlor sich in einem positiven Meinungsbild und zeigt, dass die Deutschen kein Interesse daran haben, sich in feindschaftliche Rhetorik einbinden zu lassen.

Auf dem vergangenen Parteitag wurden die vergangenen Wahlergebnisse (16,4 %, 13,9 %) bedauert, und man versprach, in Zukunft bessere Ergebnisse zu liefern. Doch hier sei die Frage erlaubt: Wie soll das gelingen, wenn man große Teile der Stammwählerschaft verprellt und sie zu anderen Parteien oder in die Nichtwählerschaft ziehen lässt? Ralf Stegner warnt zu Recht davor, dass man die sozialdemokratischen Grundsätze, wie die Friedenspolitik, nicht achtlos den Populisten überlassen solle. Sonst drohe der Sozialdemokratie dasselbe Schicksal wie den Parteifreunden in den Niederlanden, Italien oder Frankreich – mit Ergebnissen, die unter 10 % liegen: In einem Schattendasein ihrer selbst.

Wie immer finden sich weitergehende Informationen auf unserer Webseite, in Bluesky, auf LinkedIn, dem Blog der Republik oder auf anderen Webseiten, denen wir folgen: Willy-Brandt-Kreis, Entspannungspolitik Jetzt!, Mehr Diplomatie wagen, Atomkrieg aus Versehen, Bund für Soziale Verteidigung, Johannes-Rau-Gesellschaft, Nie wieder Krieg, DL21.

Herzliche Grüße,

Frieden 2.0
Erhard-Eppler-Kreis
Axel Fersen
info@erhard-eppler-kreis.de

Vorsitzende:
Dr. h.c. Gernot Erler, Dr. Ralf Stegner